



Im – schon nicht mehr ganz - Neuen Jahr gibt es neue Nachrichten aus Owerri. Leider überwiegend beunruhigende.

Brand im Zimmer des Pfarrers

Der letzte große Schreck sitzt Father Gerald noch immer in den Gliedern: Knapp drei Wochen ist es jetzt her, dass er früh am Morgen von einer großen Flamme direkt neben sich geweckt wurde. Zum Glück war schnell Hilfe zur Stelle, und das Feuer konnte noch als Zimmer-



brand gelöscht worden. Doch sein Schlafzimmer wurde völlig zerstört.

Damit ist auch seine persönliche Habe weitgehend verloren: Kleidung und Schuhe sind verbrannt, dazu auch die liturgischen Gewänder. Mit dem Schreibplatz sind Bücher verloren, Laptop und vieles mehr – „but in all I thank God for saving my life“, schreibt Father Gerald. Sein Schutzengel habe ihn geweckt.

Wie es überhaupt dazu kommen konnte? Ein Kurzschluss direkt neben seinem Bett war der Auslöser. Elektrische Leitungen sind in der Regel auf der Wand verlegt. So gut es halt geht.

Entführungsfall Anfang des Jahres

In den letzten Wochen sind viele Aufregungen zu verkraften gewesen. Immerhin konnte das Jahr mit einer großen Erleichterung beginnen. In seiner Neujahrsansprache betete der Papst in Rom für einen nigerianischen Kollegen, der mit seinem Fahrer kurz nach Weihnachten gekidnappt worden war.

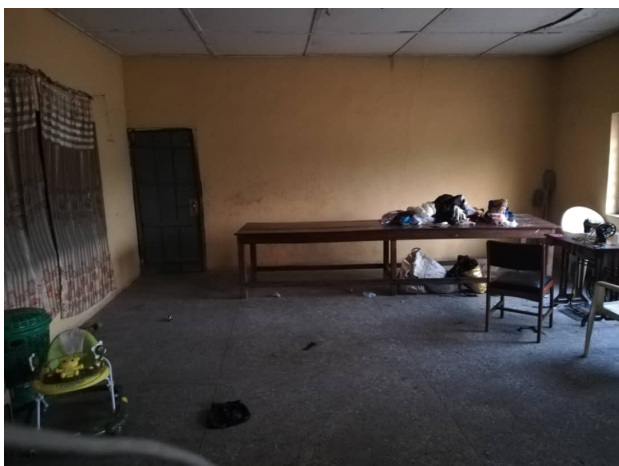
Es handelte sich um ein Mitglied des Erzbistums in Owerri, Weihbischof Moses Chikwe.

Beide wurden noch am Neujahrstag selbst wieder freigelassen, der Fahrer jedoch war verletzt. Der Ausgang war aber insgesamt gut. Der Fall zeigt, wie wir auch berichtet bekommen, dass der Terrorismus gegen Vertreter des Christentums jetzt auch im Süden Nigerias angekommen ist. Die bewaffneten Überfälle auf Priester mehren sich in letzter Zeit. Bis auf zwei Fälle, die tödlich endeten, konnten alle wieder freikommen. Gegen Lösegeld, wie man hört, auch wenn die Kirche das danach immer sofort deklariert. Doch sogar die vatikanischen Medien interpretieren die Fälle als eine lukrative Form, rasch zu viel Geld zu kommen.

Ausbreitung von Corona

Das nächste beunruhigende Thema ist die Pandemie, die 2020 Afrika noch nicht so hart traf. Bis November sah es in Nigeria insgesamt bei der Ausbreitung von Corona recht harmlos aus, doch jetzt nehmen auch dort die Fallzahlen zu. Dabei liegt Imo State mit seinen ca. 5 Mio. Einwohnern aktuell bei ca. 1200 Infizierten und ist somit noch gut dran, während es in der mit dreimal so viel Menschen bevölkerten Metropole Lagos über 50.000 Fälle gibt.

Ein Todesopfer forderte die Pandemie Anfang der Woche in der Priesterschaft. Daraufhin mussten sich viele in Quarantäne begeben, auch Father Gerald. Drei Tage dauerte es, bis er getestet werden konnte, zum Glück negativ. Im Moment ist nur ein weiterer Kollege von ihm erkrankt. Doch insgesamt ist Father Gerald erstaunt über die Nachlässigkeit seiner Landsleute, die vielfach keine Masken tragen und die Gefahr nicht recht ernst nehmen.



Stand unseres Projekt

Unser Projekt läuft zwar insofern weiter, als die Schülerinnen der zweiten Klasse unterrichtet werden. Doch der dringend benötigte zweite Raum muss weiter auf seine Renovierung warten. Derzeit liegt es an der Verwaltung. Für mehrere Wochen ist der treue Sekretär Kingsley ausgefallen, der aus familiären Gründen an seinem Heimatort sein musste. Seine Mutter ist soeben gestorben, die Familie benötigt noch seine Hilfe. Erst in der nächsten Woche wird er wieder in Owerri sein.

Dass der Raum so, wie er jetzt noch aussieht, nicht bezogen werden kann, erklärt das Foto gut. Doch die Mittel sind da, und das ist beruhigend zu wissen. Unsere nach Weihnachten gemeinsam dort und hier erstellte Jahresabrechnung hat erbracht, dass zwar zeitlich coronabedingt das Projekt in Verzug gekommen ist, doch das Budget bis zur Übernahme durch die Diözese mit der dritten Klasse gereicht haben wird.

In eigener Sache

Unser Titelbild für diesen Rundbrief hat nichts mit unserem Projekt „Nähtwerkstatt“ zu tun. Es zeigt vielmehr die Not, die im Lande herrscht. Das Verteilen von Reis und anderen Hilfsgütern gehört zu den täglichen Aufgaben von Father Gerald. Hier ließe sich ganz sicher auch künftig noch viel Gutes tun, besonders im Hinblick auf die Pandemie.

Spenden aber können wir nur noch bis zum Ende des zweiten Ausbildungsjahres, über dessen weiteren Verlauf wir berichten werden, annehmen. Anschließend wird das Konto geschlossen. Auf Anfrage teilen wir dann gerne die Bankverbindung nach Owerri mit.

Ganz großen Dank für alle erhaltene Hilfe!

Bis zum nächsten Rundbrief bleiben Sie gesund und wohlbehalten.
Mit herzlichen Grüßen, auch von Father Gerald,
Ihre Anette Völker-Razor und Ulrike Sidki

fathergerald@penzberg-asyl.de
Förderverein Werkraum Penzberg e.V.
IBAN: DE 98 7039 0000 0102 5810 35
BIC: GENODEF1GAP
VR-BANK WERDENFELS EG
Stichwort: Father Gerald, Nigeria